



Josef Gisler bereitet Caledonia für die Tierrausstellung am Weidfest Beef vor. Foto: Daniel Kellenberger

## Oetwiler Hochlandrinder üben für den Laufsteg

Noch vor kurzem haben sich heimische Züchter gegen die zotteligen Rinder gewehrt. Ab Donnerstag haben sie einen grossen Auftritt an der Beef.

### Von Markus Lumpert

Oetwil - Saftige Wiesen und ein propere Bauernhaus. Trutbühne, die verknügt in ihrem Gehege scharren. Quiekende Ferkel tollern im Freilaufstall. Über der Stalltür prangen zahlreiche Plaketten. Es sind Auszeichnungen für die Züchterfolge mit schottischen Hochlandrindern. Diese sind im Schösslihof bei Josef und Brigitte Gisler zu Hause. «Jöh, wie herzlich», entfährt es Wänderrern, vor allem Kindern, wenn sie beim Schösslihof vorbeikommen und die uralten, zottigen Rinder auf den Wiesen sehen. Die Tiere sind bläuwüchsig, meist von rotblonder Farbe. Der Kopf wird dominiert von den zur Seite stehenden langen Hörnern. Die Augen ruhenden verborgenen unter längen Stirnfransen.

Die schottischen Hochlandrinder haben es Josef Gisler, dem Pächter des Schösslihofs, angetan. Seit 1993 ist er den «Robustrindern auf kargem Boden», wie sie in lupenreinem Amtsdeutsch

heissen, verfallen. Im selben Jahr konnte er sie erstmalig in die Schweiz importieren. Es sei ein langer Weg durch die Importenzen gewesen, erinnert sich Gisler. Der Schutz der einheimischen Rassen stand damals noch im Vordergrund. Argwöhnisch hätten deren Züchter die ersten Projekte mit den «Schottens» beobachtet, erinnert sich der 50-Jährige und lacht.

Josef Gisler führt Caledonia, die eben noch gemüsslich und scheinbar gedankenversunken Heu im Ausenstall geknabbert hat, an einem dicken Strick auf den Vorplatz. «Wir werden heuer am Weidfest Beef auf dem Pfannenstiel zwei Muttertiere mit Kälbchen zeigen», sagt er. Caledonia und ihre Halbschwester Corina sollen den gestrengen Zuchttrichtern im Ring vorgeführt werden.

### Massage macht das Tier willig

Corina ist das erste Mal trächtig. Ihr Nachwuchs wird im nächsten Februar erwartet. Damit alles klappt, werden beiden Damen heute mehrere Lektionen in den Disziplinen Gehen, Stehen und den Kopf ruhig halten erteilt. Gisler spricht mit ruhiger Stimme zu den Tieren, er führt sie mit sicherer Hand.

Caledonia ist anfänglich nicht wirklich begeistert vom Laufstegtraining. Erst Leckerli in Form von trockenem

Hirot oder sanfte Bürstenstriche über den Rücken erhöhen ihre Konzentration. «Das Vertrauen des Tieres in Halfter und Strick, aber auch in den Führer ist wichtig», sagt Gisler. Es klingt fast wie bei einem «Rinderflüsterer», wenn er seine Kniffe erklärt.

### Nachwuchs kommt von selbst

Mit einer Belohnung wird Caledonia für heute ins Gehege entlassen. Corina ist als Nächste dran. Die Lektionen klappen schon leidlich, und Gisler findet Zeit, von seinen «Highlandern» zu erzählen. Bereits zwei Wochen vor einem Schaunlass beginnt er mit den Übungen, die im Vorführung verlangt werden. Kurz vor einer Schau werden die Tiere gewaschen und gebürstet. «Das bringt dem Glanz des Fells zum Leuchten», sagt er.

Gisler hat viel Erfahrung im Umgang mit schottischen Hochlandrindern. Er schätzt ihre Gemütsamkeit und gutmütige Art. Der Schösslihof hat sich der Mutterkuhhaltung verschrieben. Die Kühe, Kälber und Stiere leben gemeinsam auf der Weide. «Die Familienplanung ergibt sich da von selbst», sagt Gisler und lacht.

Vom 26. August bis zum 5. September sind die Tiere vom Schösslihof am Weidfest Beef ob Meilen zu sehen.